

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 30 (1875)

Artikel: Urkunden und Urkunden-Regesten der Kirchen- und Siebnerlade in Steina, Canton Schwyz (1307-1518)

Autor: Schneller, Joseph

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-112894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XIII.

Urkunden und Urkunden-Regesten der Kirchen- und Siebnerlade in Steina, Canton Schwyz.

Von J. Schneller, Archivar.

1.

1307, 6. Christm.

Rudolf, gewesener Leutpriester zu Schwyz, thut als erbetener Richter einen Spruch in einem Streite, der sich zwischen den Kirchgenossen zu Steina und ihrem Kirchherrn Hartmann von Kienberg erhoben hatte, betreffend die Bedachung der Kirche und des Chors.
Beschach ze steina in der filchun an sant Niclaus tage.

Abgedruckt im Geschichtsfreund I. 44.

2.

1307, 7. Christm.

Hartmann von Kienberg, Kirchherr zu Steina, gelobt den dortigen Kirchgenossen an, nach Maafgabe des Zehntbezugs die Hälfte der Kirche und das Chor ganz in Bedachung zu erhalten.

Datum swiz in Octaua beati Andree apostoli.

Abgedruckt a. a. D. I. 45.

3.

1318, 9. Heum.

Bischof Gerhard von Constanz ermächtiget den Erzbischof Peter aus Nazareth, bei der Durchreise durch sein Bisthum Kirchen und Altäre zu weihen, Entweihete auszusühnen, und das hl. Sacrament der Firmung zu spenden — einen Monat lang.

Datum Constantie VII. Idus Julii. Jnd. 1.

Abgedruckt a. a. D. XIX. 265.

4.

1318, 27. Heum.

(Siebnerlade Steina.)

Uniuersis Christi Fidelibus has litteras inspecturis, Nos Frater Petrus dei gratia Archyepiscopus, et Nos Frater Gwizardus eiusdem domini Archyepiscopi suffraganeus Chomannacensis Episcopus, salutem et pacem in domino sempiternam. Ad laudem et gloriam beate semper Virginis Marie concedimus unicuique plebano predicanti vel sermonem facienti, | et corpus Christi portanti in ecclesia beate Marie in Steyna, quod de auctoritate nostra populo audienti et corpus Christi sequenti, | de quolibet XL. dierum indulgentiam omnibus vere penitentibus et confessis misericorditer in domino relaxamus.

Data sunt | hec Año domini M.CCC.XVIII. Jndictione prima.
vj. Kl. Augusti.

Beide Siegel fehlen. Vergl. Geschichtsfrd. XIX. 266, Note 1.

5.

1322, 12. Mai.

Ein Brief um verkaufstes Allmendgut am Astein von Seite der Landleute zu Schwyz, dessen Erlös an die Erbesserung der Lezemauer am Morgarten angelegt und verwendet wurde.

Geben ze Swize, an sant Pancretivn tage.

Abgedruckt im Geschichtsfrd. VII. 178.

6.

1324, 8. Herbstm.

Wilhelm von Oberwinterthur, dem die Kirche zu Steina vom Gotteshause Einsiedeln geliehen worden war (Geschichtsfd. I. 49.), gibt über Rechte und Gewohnheiten dieser Kirche, über die Priester, welche selbe besingen, über Zehnten, Dekung des Chores und Langhauses denen von Steina die gleichen Zusicherungen, wie sein Vorfahr Herr Hartmann von Kienberg.

Gegeben ze Steina, an vnserm vrowen tage ze Herbeste.

Abgedruckt a. a. D. XIV. 217.

7.

1337, 17. März.

(Kirchenlade Steina.)

Ein ähnlicher Verpflichtungsbrief von dem Kirchherrn Kraft dem Biber von Zürich, Heinrichs Biber des Ritters Sohn, ist ausgestellt zu Steina, an dem nächsten Mertage nach sant Gregorien des heiligen habestes tult.

Das Siegel fehlt.

8.

1343, 12. Mai.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, kund vnd vergich ich Chuonrad zer Lovwy von Reymerstalden, | lantman ze Swiz, vür mich vnd min erben, das ich bin über ein komen mit dem erbern wolbescheiden Manne | Arnolt Chamre von Swiz, das er mir vnd minen erben verlichen hat von im vnd von finen erben, ze einem rechten | erbe lene zwo Gadenstette, den man sprichtet ze den Husen, gelegen ze Reymerstalden, die sin eigen sint, alzo | mit der bescheidenheit vnd gedingen, daz ich oder min erben dem vorgenanten Arnolt Chamre oder finen | erben jerlich ab dem selben

quote geben sullen ze einem ewigen zinse ein pfunt pfenningien geltes, genger | vnd geber münze ze Swiż in dem lande, vnd sol man imo auch den selben zins jerlich weren ze sant Martis | tag oder darnach in den nechsten viercehen tagen an geuerde. Were auch, daz ich oder min erben den vorgenanten | zins nicht enwerten jerlich ze den zillen, alz da vorgeschriven stat, dem obgenanten Arnolt Chamer | oder sinen erben, da bin ich aber vergichtig vür mich vnd min erben, daz daz vorgenante quod im vnd | sinen erben lideclich geualen ist gar vnd genzlich von mir vnd minen erben an alle widerrede vnd | auch an alle geuerde. Hiebi waren gezeugen: Heinrich von Steyna, Jost in dem Lene, Werne von Steyna, Werne | Leider, Veli vnart, Chuonrat Gummer, Heinrich in dem Gummie, Ruodolf an der matta, Chuourat an dem garten, | vnd ander erber lüten genuog. Und ze einem offenen vrkunde vnd vergicht diser vorgeschrivenen | gedingen, vnd won ich engens Ingessigels nicht enhan, dar vmb so han ich erbetten den erbern frommen | man Wernhern liszing von Swiż, daz er durch miner betten willen vür mich vnd min erben sin eygen | Ingessigel gehenket hat an disen brief. Ich Wernhern lising der vorgenante vergich mit diesem offenen brieve, daz ich durch bette willen Chuonrat zer Löwi min engen Ingessigel gehenket han an disen | gegenwärtigen brief.

Datum in Switz Pancratii martiris, Ano Domini MCCC.
quadragesimo tercio.

Das Siegel hängt.

9.

1346, 1. Augst.

Die Abtissin Antonia und der Convent auf der Au vertragen sich mit Arnold dem Schmid zu Steina, in Betreff von Werinen, Weg- und Hagrecht zwischen der Lütenau und des genannten Arnolds Ried.

Datum in Switz, ad vincula sancti Petri.

Abgedruckt im Geschichtsfreund VII. 60.

10.

1348, 4. Mai.

(Kirchenlade Steina.)

Ein ähnlicher Brief, wie derjenige vom 8. Herbstmonat 1324, ausgestellt vom Kirchherrn Jacobus Güssing von Ysnach, Lectier.

Gegeben an dem nächsten Sunnentage nach des hl. Krüces tult ze Meigen.

Das Siegel geht ab.

11.

1349, 20. Jänner.

Das Vierwaldstätter-Capitel, in Lucern versammelt, urtheilt, daß die Capelle am Sattel eine Tochterkirche von Steina sei, und daß ohne Bewilligung eines Kirchherrn von Steina alldort weder Gottesdienst gehalten, noch Todte beerdigt werden dürfen.

Geben ze Lucerron in der Kapella an sant Sebastians tag.

Abgedruckt im Geschichtsfrd. VII. 182.

12.

1349, 21. Weinm.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, kund ich Her Jacob von ysni filchherre ze Steina, vnd vergich offenlich an disem brief, das man von dem hanfzehenden ze Steina gemeinlichen, er siie vf eigen ald vf alme, die gloggān ze | Steina sol beseilan, vnd wär das, das die filche ze Steina nit besorgat wurde mit seilan von dem vorgenanten Hanfzehenden, | so hant die filchherren vollen gewalt an alle geuärde, ze nemen von dem vorgenanten zehenden die gloggān ze beseilan und | ze versorgene, als den not-turftig ist. Und des ze ainem waren zugzami der vorgenanten dingen, so gib ich der vorgenant her Jacob | von ysni filcher ze Steina disen brief besigelt mit minem aigenen ingesigel, der geben

wart an der ainloftusent | Mägden tag, do man zalt von Gottes
geburte drüzenhundert iar, vierzig iar, vnd darnach in dem
nünden iare.¹⁾

Das Siegel geht ab.

13.

1355, 18. Mai.

(Kirchenlade Steina.)

Allen dien, die disen brief ansehent oder hörent lesen, kunden
wir | der lantamman vnd die lanltüte gemeinlich von Swiz, daz
wir | gegeben haben dien filchherren ze steina die Hoffstat vnd die |
alment, die da gelegen ist ze steina an dem astein, daz Si die ver-
kouffen | sun vnd daz gut an ein gloggen geben sun, der Si not-
durftig Sint; des | ouch wir die Egenanten filchherre ze steina ver-
gichtig sien, daz wir Si verkoffet|haben, vnd wir daz guot gegeben
haben an die vorgenanten gloggen. Und | har über ze einem waren
vrkunde, daz es stet vnd fest belibe aller der din | gen, so hievor
geschrieben stat, So haben wir der lantamman vnd lanltüte von |
Swiz vnser Eigen Ungesigel offenlich gehenket an disen gegenwärtigen
brief, | der geben wart an dem Nechsten Montag Nach der vffart
vnserß Herren, | in dem Jare, do man zalte von gottes geburt
drücehent hundert jar vnd fünfeg | jare, vnd darnach in dem
fünften jare.

Das Landessiegel hängt ganz zerstört.

14.

1361, 18. Mai.

(Kirchenlade Steina.)

Sechszehn Bischöfe ertheilen den Gläubigen der Pfarrkirche
der hl. Maria in Steina, jedweder 40 Tage Ablaß, und zwar
unter denselben Bedingungen, wie ein solcher unterm 7. Mai 1339

¹⁾ Ueber Glocken und Glockenseile bestand einst ein ähnliches Verhältniß in Wiggis. (Geschichtsred. XI. 129.)

der Kirche zu Erstfeld im Lande Uri gespendet worden ist. (Vergl. Geschichtsfreund III. 250.)

Datum Auinione, die XVIII. mensis Maii. Pontif. Jno-centii VI. Año IX.

(Hängen die Siegel.) Dabei ist angeheftet die Bestätigung Bischofs Heinrich von Constanz, ebenfalls mit Verleihung von 40 Tagen Ablaß. Datum Constantie 1361, XI. Kl. Novembr. Jnd. XIII. (Das Siegel ist noch vorhanden.¹⁾

15.

1361, 13. Herbstm.

(Siebenlade Steina.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, Künd ich
Her Heinrich in Eychen filchenhere der filchen ze Steina²⁾), vnd
vergich öffentlich | an disem briefe, das ich willeclich vnd gerne vn-
betwungenlich, vnd mit quotem muote, dien erbern lüten minen
vndertan, die zuo derselben filchen | gehörent, allen gemeine vnd
vnverscheidenlich, mit quoten trüwen vnd an alle geverde gelobt
han vnd loben inen an disen gegenwärtigen brief, das ich inen vnd
derselben filchen ze Steyna, ellü die recht vnd die quoten gewonheit
die inen von minen vorvaren allen, die vor mir dieselben | filchen
hant gehebt, behalten sint vnd verhenget, die wil ich leben vnd die-
selben kylchen han, an mir selben vnd an dien priestern, die die-
selben | kylchen von minen wegen besingen, behalten vnd verhengen
wil, vnd mit ganzen trüwen wil stete han; vnd wen ich offene brief
vnd Handveste gesehen | vnd gehört han, das von minen vorvaren
Hern Hartman von Kyenberg, vnd Hern Wilhelme von Oberwintertur,
vnd von krafft dem Biber von Zürich, | und von Hern Jacob Gulling
von Ißnin, die vor ze Steina filchherrn gewesen sint, nit erberren
vnd bescheiden lüten, vnd mit gesworn eyden ofenlich | fürbracht
vnd beweret wart, das ein ieclicher filchherre ze Steyna von den
zehenden, die er da nießet vnd enphat, des fores tach alles, vnd
der | filchen tach halbes, an der vndertan schaden mach vnd tetken

¹⁾ Weiterhin spendete Bischof Burkard dieselben Vergünstigungen am 3. Augustmonat 1396 von Constanz aus. (Kirchenlade Steina.) Das Siegel ist abgelassen.

²⁾ In einem andern Brieflein von demselben Datum nennt er sich auch „Capplan des Abts Niclaus ze den Einsidellen.“ (Kirchenlade Steina.)

sol, vnd von dien andern zehenden sol man den andern teil der filchen tetken, | auch an allen der Vndertan schaden; dar vmb so hab ich auch gelobt vnd loben an disem brief mit rechten trüwen, als hie vor geschriben stat, | das ich auch diese gewonheit vnd diese recht dien selben vndertan vnd der filchen ze Steina stete halten vnd volfüren sol nach allem der rechte | vnd nach dien gewonheiten, als es an mich bracht vnd her kommen ist, vnd als offen briefe dar über geben vnd geschriben stant, vnd won | dieselben vnterdan nieman vmb enkeinen zehenden antwurten son, won mir oder einem filchherren alleine. Dar vmb were das, da die, die die | andern zehenden hant, sich daran welten sumen, so sol ich denselben schaden vs denselben zehenden versehen, das die filch ze noteyle geteket | werde; Sumet aber ich mich daran, da vor got si, so son es die vndertan vs den zehenden versehen. Ich han auch dien selben vnder- tan gelopt, | das ich inen enkeinen priester old Lüppriester geben sol, wen der dem bezern vnd dem meren teile geualset. Ich vergich auch, das ich durch | der vorgenanten miner vndertanbett willen gunnen vnd verhengt hab, als si vnd die oberhalb seilegg mit Her Jacob Gulling von Issnin minem | vorvaren übereinkommen waren, das man im vier pfunt geben solt, da han ich der vorgenanten vier pfunden dien filchherren gemeinslich zwei | phunt geben, die wil ich filcher bin, durch ir bet willen, vnd durch das si einen priester des bas gehaben mugent. Und das da alles | war und stete belib, so henk ich min eigen Ingessigel an disen brief, der geben wart do man zalt von gotes geburt drüzenhundert | jar, vnd darnach in dem ein vnd Sechzigsten jare, an des heiligen Grüzes abent ze Herbst.

Das Insiegel hängt.

16.

1367, 26. Mai.

Bischof Heinrich von Constanz versezet mit Wissen des Tum- capitels seinem treuen Diener Peter Kel in pfandesweise für 150 Zürcher Gl. auf Wiederlösung, seines Gotteshauses Quart von der Kirche zu Schwyz, sammt den consolationes und banales, die da jährlich von der genannten Kirche dem Bischofe entrichtet werden müssen. Geben ze Costenz, an der hl. vffart abent vnsers Herren.

Abgedruckt im Geschichtsfrd. XXIV. 333.

17.

1368, 22. Jänner.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, künd vergich ich Johans von stovffach des langes wernhers | seligen sun von stovffachen, lantman ze Swiz, für mich vnd min erben, die ich willenlich hiezu binde, das | ich willenlich, vnbetwngeslich, vnd mit wernhers von stovffachen lantman ze swiz mines rechten vogttes | willen, wissen öch gunst, gesetzet hab vf das Hus vnd vf die Hoffstat, daz ich vererpt han von minem vat- | ter, gelegen ze steina in dem dorf, ein graven rok jerlich ze geben durch got, der aber stunt vf dem | quot dem spricht am ötenbach, das Heinrichs seligen Cluzen was, also mit der Bescheidenheit, das das vor- | geschriben Hus vnd Hoffstat das vorgeschriven gut am Ötenbach jerlich verstan sol vmb den vorgeschrif- | ben Roff, old was sich me da vf Enphunde, daz darvf stüodt, an alle geverde. Und har über ze einem | offenen waren vfkunde, wan ich der vorgenant Johans von stovffach Engens yngeſigels nicht en- | habe, dar vmb so hab ich Erbetten den wiſen, fromen, wolbescheiden man Wernher von stovffachun minen Ettern vnd minen vogt, daz er ſin Cygen yngeſigel gehenket hat an disen offennen gegen- | wertigen brief, ze einer vergicht der fache, daz ovch ich der vorgenant Wernher von stovffachun | han getan durch ſiner hett willen, mir vnd minen erben vnschedlich. Dir brief wart geben in | dem Jare, do man zalt von gottes geburte drücechen hundert vnd ſechzig Jare, darnach in | dem achtenden Jare, an dem nechsten ſamstag nach ſant Sebastianus dag.

Das Siegel hängt nicht mehr.

18.

1383, 21. März.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, künd ich Heinrich an muſchi Lantman ze swiz, vnd vergich offenlich mit diſem | brief für mich vnd für all min erben, die ich vſteclich harzu bind, das ich mit quotem bedachtem muot vnd gesundem lip vnd

guten finnen | recht vnd redlich offenlich ze kovffen geben han vnd
 gib och mit vrfund diß briefs, dem erbern bescheiden Herrn Herrn
 Heinrich von Eych | filchherron ze stein, einun gulden ewigs gelß,
 der guot ist an dem gold vnd an der Gewicht, vnd ze geben vnd
 ze nemen ist in dem land ze swiz|, an geverd; den selben gulden
 gelß er geordnet hatt einem lüprierster ze stein vnd armen lüten ze
 einem selgereit, als das jarzitbuoch ze | stein seit vnd wiset. Den
 selbun gulden ewigs gelß ich der genant Heinrich an muschi für
 mich vnd für mine erben gesetzt han vnd seß och mit vrfund | diß
 briefs uf das guot, das man nempt die vern, daz stoßz an der
 richterun guot von brendi, daz man nempt der wiler, vnd an jans
 richtters stedilli|, daz selb guot min ledig eigen waz, e ich es also
 versetzt. Herumb vmb disen kovf so han ich der egenant Heinrich
 an muschi in eins rechten | kovffes wiſ öffentlich empfangen von dem
 egenanten Her Heinrich von Eych filchheron ze stein fünfzehn phund
 phening züricher münz, der ich och | genzlich von im gewert bin,
 vnd in minen guoten nuž komen sind. Da sol man wiſen, das
 ich der egenant Heinrich an muschi oder min | erben, ob ich enwer,
 dem egenanten Herrn Heinrich von eych, die wil der lept, oder
 darnach eweclich einem lüprierster ze stein oder einem filchen meier
 der filchen ze stein, den gulden gelß jehrlichs weran vnd geben
 sollen an allon vſzug vf vnser frowen tag ze der liechtmis, an all
 geuerd, | als dan das jarzitbuch wiset vnd seit, den man in weran
 soll, vnd weme daz selgerett dienen soll vnd zuogehöret. Tetin aber
 ich oder min | erben des nichts, vnd den Gl. gelß nicht wertin
 jerlichs vf den obgenanten vnser frowen tag als vorgesriben stait,
 so ist den egenanten hern | Heinrich oder einem lütprister ze stein
 ze der selben filchen handen ze stein vnd an die filch ze stein daz
 obgenant guot, daz man nempt du vern|, als vorgesriben stat,
 verstanden für ledig eygen guot, vnd sol da von denen werdun
 von den nužun einem lüprierster halbs vnd arman | lüten halbs,
 waz da von vallun mag, an geuerde; vnd sol ich der egenant Heinrich
 an muschi noch ekeinen minen erb noch niemand anders von minen
 wegen nüt darwider tuon, heimlich noch offenlich, mit gerichten noch an
 gericht, noch mit feinan sachen, frigheiten, noch bunden, noch | fünden,
 si sigen nu erdacht oder funden, ald werden noch erdacht oder funden,
 an all geuerd. Und won ich der egenant Heinrich an Muschi eygens in-
 sigls nüt han, so han ich erbetten für mich vnd min erben mit

hilf vnd bett des egenanten Herrn Heinrich von eych, den erbern, bescheiden | man vlrichen von stoffach, lantaman des landes ze switz, daz er sii engen insgl gehenkt hat an disen brief, vns ze einem vergicht | vnd sicherheit diser sach, daß auch ich der selb volrich von stoffach, lantamman ze switz, getan han durch ir bed teil ernstlich bett willen, mir vnd minen erban in allen sachan vnschedlich. Dis ist beschehun, vnd ist der brief geben in dem jar do man zalt | von gottes geburt druzehen hundert vnd achzig jar, darnach in dem dritten jar, an sant benedict^s tag des heiligen | Abttes.

Das Siegel hängt, in der Umschrift etwas zerstört.

19.

1386, 14. Augstm.

(Kirchenlade Steina.)

Die Unterthanen (Kirchgenossen) der Kirche zu Steina stiftten eine ewige Frühmesse in der Ehre Gottes und des hl. Marterbildes.
Facta et acta in vigilia assumptionis beate Marie Virginis.

20.

1398, 20. Christm.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent läsen, kund vnd vergich Werenline Reding, Johans Redins (sic) elicher sun, vnd ovch rechta kilcher der Kilchen ze stein in Switz gelegen in kostenzer bistum¹⁾, vnd vergich offenlich mit disem briefe, daz ich willenlich vnd gerne vnd vnbetwungenlich den erberren lüten den vndertanen gemeinlich, die zuo der selben Kilchen gehörent, allen ge= | meinlich vnd unverscheidenlich mit guoten trüwen vnd ane alle geuerde ge= lopt han vnd loben iinen ovch vestenklich mit disem | gegenwärtigen briefe, daz ich inen vnd derselben Kilchen ze stein alle die recht vnd

¹⁾ Bereits am 7. Jänner 1399 ist Volrich Snueriner Lüprierster ze Stein. Urk. Dat. an dem nechsten Bistag nach dem zwelften tag. — Siegelt der Landammann Post Jacob. Hängt noch zur Hälfte. (Kirchenlade Steina.)

gut gewonheit, die inen von minen vor | varen, die vor mir dieselben Kilchen gehebt hant, behalten sint vnd verhenget, die wile ich leben vnd die Kilchen habe an | min selben vnd an den priestern, die den dieselben Kilchen von minen wegen besingent, willenklich gerne vnd vnverbrochenlich behalten vnd | verhengen wil, vnd ovch das tun mit ganzen trüwen, wan ich ovch offen brieffe vnd hantvesty gesechen vnd gehört han, daz | vor minen voruaren her Hartman von Kienberg, Her Wilhelm von Oberwinterthur, Her Kraft der Biber von Zürich, Her Jacob Gulling von ysnach, Her Heinrich von Eich, vnd Her Beringer Raintstein von Münster, Her Bolrich vinken von Kolmar, die alle vor | mir kilchherren ze stein vor mir gewesen sint, daz mit erberren bescheiden lüten vnd mit geswornnen eiden offenlich fürbracht | vnd bewert wart, daz ein jechlicher Kilchherre ze stein von den zehenden, die er da nüft vnb enpfacht, des kores dach alles, | vnd der Kilchen tache halbes ane der vndertanen kosten vnd schaden machen vnd decken sol, alls diffe vnd als vil also sin den= | ne derselbe for vnd die Kilchen bedarf vnd noturftig ist; vnd von den andern zehenden sol man den andern teil der Kilchen defen, | ovch ane der vndertanen Kosten vnd schaden. Dar vmb so han ich ovch gelopt vnd lop ovch mit vfkund diß brieses mit rechten trüwen, | also hiervor geschrieben stat, daß ich diße gewonheit vnd diße recht denselben minen vndertanen vnd ovch der Kilchen ze Steina ste= | te haben vnd vnverbröchelichen volfüren wil nach allein dien rechten vnd gewonheiten, also es an mich bracht ist vnd harkommen | ist, vnd also ovch ir offenen besigelten brieße dar über geben vnd geschrieben stand, vnd wand dieselben vndertan nieman vmb enkein | zehenden antwurten sond, wan mir oder einem Kilchern alleine. Darumb wer daz die, die denne den andren zehenden hein, sich daran | sumeten, so sol ich den selben schaden vñ denselben zehenden versechen, daz die Kilchen zu irem teile gefeket werde. Sumet aber ich mich | daran, da vor got si, So sond es die vndertan vñ minem zehenden versechen ane alle mine irrunge vnd widerrede. Ich han ovch den= | selben minen vndertan gelopt, were daz ich dekeinest verschulste, das got lange wende, mit dekeiner sache, das der merteil der vndertan | duchte, das ich inen verfuoglich were, da sol aber denne der merteil der vndertan einen nämmen, der dem bezren vnd dem merteil | vnder inen wolgevallet stete ze haben, vnd sol es ovch min gutter wille sin, vnd sol im die Kilchen

ovch lichen, als von recht ein filcher tuon sol. Ovch han ich gelopt vnd lop ovch mit disem briefe, die obgenanten mine vndertan hin-anhin niemer ze besweren noch ze bekümmern | an dekeinen iren rechten, ane alle geverde. Were ovch, da vor got sy, das ich dekeinest stößig wurde mit den forgenanten minen vndertanen, | oder mit ira dekeinen besunder, Es were von des zechenden oder von andren sachen wegen, da sol ich von der selben stöße wegen, die wir denne | hetten von der zechenden wegen, daz recht in der selben filchen ze stein nämen, vnd sol aber von ander stößen wegen das recht vor den minen | als ein ander lantman nämen, ane alle ge-verde. Ich vergich ovch, daz ich dur der vorigen miner vndertan bette willen gunnen vnd verhengt | han jerlich ze geben zwei pfund pfenninge an die Kilchen, die wile ich Kilchere bin, in aller der mas, als ovch min forvaren getan hant. Und das dis alles war vnd stet belibe, So han ich der obgeschriben Werenline reding er-betten Johans reding minen vatter, daz er an disen | brief für mich sin eigen insygel gehenket hat, wan ovch ich nüt eigens insigels han; das ovch ich der obgenant johans redig getan han von | des selben mines Elichen sunes filcherren ze stein bet wegen, in andren sachen mir vnd minen erben vnschedlich. Dis beschach | vnd wart disen brief geben im jar, do man zalt von gottes geburt drüzechen hundert vnd achtuwi vnd Nünzig jar, vnd darnach an san Thomans abent des heiligen zwelfbotten.

Das Siegel geht ab.

21.

1399, 18. Heum.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent läsen, kund vnd vergich ich Wolrich Tunibach, in den ziten frümesser ze stein,¹⁾ vnd | vergich offenlich mit disem brief nu vnd harnach; wäre daz, das got lang wende, daz ich dekeinest stößig wurde mit dekeinen

¹⁾ Im Jahre 1478, am nechsten Mertag nach dem hl. Pfingstag, wurde als Frühmesser angenommen Andreas Bucklin von Engen, Priester, Constanz. Bistum. (Kirchenlade Steina.)

der vnder- | tanen der Kilchen ze steina, das ich nit wölt noch möcht verkliesen, oder der vndertan dekeiner gegen inn. Weren die stöß, das si in ein Kilchen | gehörten, darvmb solte ich von dem oder denen ein recht nāmen oder tuon auch in der selben Kilchen ze steina. Weren es aber sachen, die für ein | amman vnd die geschwornen nün gehörten, So solte ich auch da selben vmb die sach das recht nāmmen, vnd auch liden, als ein anderer lantman ze | swiz. Weren es aber sachen, darumb der Amman noch die nüne nüte ze richten hetten, noch darumb nüt richten wöltten um die sachen, möchte ich wol ein recht suchen vnd nāmmen an denen stetten, dar den das dur recht gehörte, vnd ensölte derselben vndertanen anders enkein | niemar ander laden noch hanen, noch für keinen frömden richter noch gericht triben, weder nu noch harnach, als lang ich bi inen bin. | noch auch darnach, so ich von innen käme, noch auch ander nieman von minen wegen, an alle geverd. Und des ze einem ofen vrfund, | So han ich der obgenant Volrich tunibach Sant johanser, disen brief besigelt mit minem Cygennen insigel, der geben ist am nächsten | fritag vor Sant Maria magdalenen tag, in jar do man zalt von gottes geburt driizechen hundert nünzig vnd nün Jar.

Das Siegel hängt nicht mehr.

22.

1400, 1. Brachm.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den die disen brief sechent oder hörent lesen, künd vnd vergich ich Cuonradus Bruner von Mure, rechter | Kilchherre ze steina in dem land ze Swiz in Costenzer Bystuom gelegen, vnd vergich offenslich mit disem brieff, das | ich wilenklich vnd gerne vnd vnbetwungenlich den erberren lüten minen vndertanen gemeinlichen, die zuo derselben Kilchen gehörent allen gemeinen vnd vnuerscheidelich mit guoten trüwen vnd an alle geverde gelopt han vnd loben innen an disem gegenwärtigen brieffe, das ich inen vnd derselben Kilchen ze Stein, alle die rechtung vnd guoten gewonheit, | die innen von minen vorvaren, die vor mir die selben Kilchen gehept hant, behalten fint vnd verhenget, die | wil ich leben vnd die selben Kilchen

haben an mir selber oder an den priestern, die dieselben filchen von minen wegen | besingent, behalten vnd verhengen wil, vnd mit ganzen trüwen stet haben, won ich ovch offen briese vnd hant-veste gesechen vnd gehört han, das von minen vorfaren Hartman von Kienberg¹⁾ vnd Her Wilhelm von ober winter- | tur vnd von krafft dem biber von zürich, vnd von Her jacob gulling von ysnach, vnd von Her Heini von eych vnd | Her volrich sinken forherren ze Kolmer, vnd von Johannes reding ab dem sattel, die alle vor mir ze stein fint | filchherren gesin, das mit erberren lüten vnd mit geworuen eiden öffentlich fürbracht vnd bewärt wart, das | ein rechtlicher filchherre ze stein von den zehenden, die er da nuß vnd empfachet, des Cores tach alles vnd | der filchen tach halbes an der vnder-tanen schaden machen vnd tecken sol, vnd von den andren zehenden sol man | den andren teil der filchen tecken ovch an der vnder-tanen schaden; dar vmb so han ich ovch gelopt vnd loben | an disem brief mit rechten trüwen als hie vor geschrieben stat, das ich diue gewonheit vnd diue rechte | dienselben minen vndertanen vnd der filchen ze stein stete haben vnd volfüren sol nach allem dem rechten vnd | nach den gewonheiten, als es an mich bracht vnd her komen ist, vnd als ir offen brieffe dar über geben vnd geschrieben stant. Vnd wan die selben vndertanen nieman vmb enkeinen zehenden antwirten sond, won mir | oder einen filcherren allein; dar vmb wäre das die, die die andren zehenden hand, Sich dar an sumpten, so | sol ich den selben schaden vß den selben zehenden versechen, das die filche ze noteil geteket werde. Sumet | aber ich mich daran, da vor got si, so sollen es die vndertan vß dem zehenden versechen. Ich han ovch den | selben vndertanen gelopt, were das ich dekeineſt verschulte, da vor got si vnd das lang wende, mit de | keiner fach, das dem meren teil der vndertanen düchte, das ich innen vnfüglich were, da sol aber der mer | teil der vndertanen einen nämen, der dem bezern vnd dem merenteil vnder inen wol gefalset stet ze haben, | vnd sol es ovch min guter will sin, vnd ich sy im liechen sol, als ein filcherre durch recht tun sol. | Ovch han ich gelopt vnd loben mit disem brief dien obgenanten minen filcherren, nimer hunen hin ze be= | kümern an dekeinen iren rechten, an alle geverde. Wäre ovch das ich dekeineſt, da vor got si, stößig | wurde

¹⁾ Siehe Geschichtsfrd. I. 44. 45.

mit den forgenanten filchgenoſzen oder mit deſſ einen besunder, Es were von der zechenden oder von | ander fachen wegen, da fol ich von der ſelben ſtöß, die wir gegen einandren haben von der zechenden wegen, | das recht in der ſelben filchen ze ſtein nămen, vnd fol aber von der andren ſtōſen wegen das recht for | den minen als ein ander Lantman nămen, an alle geverden. Ich vergich oꝝ, das ich durch der vorgenanten | miner vndertanen hett willen gunen vnd verhenget han jerlich ze geben zwei pfund pfenning an die filchen, die wil ich filchherre bin, als min forfaren getan hant. Und das diſ alles war vnd ſtet | belip, won ich der obgenant Cuonrade Bruner nitt eiges inſygel han, So han ich erbette den Erwirdigen | geiſtlichen Herrn Her Cuonrat Bruner, von gotes gnaden apt des gothus ze mure, Sant Benedicto | ordens, in Costenzer Byſtum gelegen, das er für mich ſin Cygen inſygel gehenket hat an diſen | brief. Der geben wart jm jar, da man zalt von Criftes geburt fierzechen hundert jar, | darnach an dem nächften Biſtag nach der heiligen vffart vnsers Herren.

23.

1440, 19. Brachm.

(Siebnerlade Steina.)

Wir Ital Reding, der eilte, Lantamman, die Räte vnd die Landtlüte gemeinlich | ze Swiz vergechen vnd bekennen offenbar mit diſem brieff, das wir vberlein komeſ | ſind mit gemeinem einheſſigem Rate, vnd verbotten haben, das nieman in vñferm | Lande dem andern ſin Korn vnd obps nit wüſten noch ezen ſol, weder Korn, habern, | bonen, erbb̄s, reben, noch truben, noch nuß, noch keinerley Korn, noch Winreben, noch | keinerleyge obps, Es ſige genempt oder vngenempt; vnd wer diſer vorgſchriben | ſtucken dekeines tāte vnd vbergienge, vnd ſich das künlich vff jnn erfunde, Es | were frow oder man oder kinde, aue geverde, der vnd die ſullend ze eiung verfallen | ſin vnd geben drü pfund pfenninge, ein pfund dem, dem der ſchad iſt geschehen, | vnd ein pfund dem gerichtte, vnd ein pfund den Lantlütten; vnd ſol der weibell | daz pfund pfenning, ſo den Lantlütten gehört, wenn der ald die vellig werden, mit recht unverzogenlich inziechen, vnd den Lantlütten vſrichten, vnd ſol ouſh

der ald die, so alſſo | vellig werdent, dem geschadgeten ſinen ſchaden ablegen, ald vil vnd diſt yeman | diſt vorgeschriven ſtuſ vnd vffſatzung vbergät, ane alle geverde; vnd ſol diſer vffſatz beſtan, unz es ein Lantamman vnd die Lantlüte endren. Und daz diſt alles alſo | war vnd ſtet belib, So haben wir vnsers landes Ingeſigell an diſen brieff gehenkt, | der geben iſt an Sunntag vor San Johannes tag des touffers ze Sunnicht, in dem | Zare, do man zalt von Crifti geburt vierzehenhundert vnd vierzig Zar.

Das Landessiegel iſt zur Stunde abgelaffen.¹⁾

24.

1484, 4. Horn.

(Kirchenlade Steina).

Gültbrief von 2 Pfld. Pfenning jährlichen Zinses (38 Pfld. Hauptgut), haftend auf dem Gut zum Garten am aſtin gelegen, an der Straß da man in die Aum fährt. Iſt bestimmt für ein ewig Licht an St. Maria Magdalenen Altar in dem Kloſter auf der Aum, und nach daffen Abgang an ſant Jacobs Licht zu Steina.

Geben vff Mittwuchen nach U. L. Fr. Tag der Lichtmeß.

Siegelt Rudolff Reding. — Hängt.

25.

1518, 4. März.

(Siebnerlade Steina.)

Wir Frannciſt von Gotes gnaden, Abt des Gothhus Santgallen, One alles mittel dem heilgen ſtuſ zu Rom zugehörig, Sant benedicten ordens, | in costenzer Biftum gelegen, Bekennen vnd tuon kund aller menglich mit diſem brieff, das wir mit rechter wiſzen, vff Sunder | Ernstlich pitt an vns gelegt, vnd das vns auch darfür beſchehen iſt, daran wir ein gut benügen, den Erbern Hannſen turman | am Sattel zu Switz geſetzen, gnediglich erlaſen vnd ledig zellt habend der libaigenſchaft, damit er vns von wegen vnnſer

¹⁾ Auch abgedruckt, aber nicht nach der Urſchrift, in M. Kothings Landbuch von Schwyz. (S. 33.)

Graffshaft Toggenburg verpflicht gewesen ist, Erlaßent Inn vnd sagend Inn frey vnd ledig mit craft dis brieffs ganzlich, | vnd aller ding für vns, all vnsri nachkommen, vnd das gemelt vnser Gozhus, Mit verzihung aller Rechten, gerechtigkeiten, | aigenschaft, vordrungen vnd ansprachen, So wir bishar zu gemeltem turman gehebt hand, vnd wir, vnser nachkommen, | old yeman von vnser wegen zu sinem lib vnd guot jn künftig zit yemer mer gehaben ald gewinnen mögen, mit ald on recht, jn fainen weg; alles mit craft vnd gutem vrkund dis Brieffs, den wir mitt vnserm Eigen haranhangenden Secret Insigel besigelt haben.

Geben vff donstag nach dem Sonntag Reminiscere in der Bosten, | von Cristi purt gezellt Tusent fünfhundert vnd achtzehn Jar.
